

## Ein Kunstwerk wird belebt

Im Rahmen unseres Erzählkreises besuchen wir auch regelmäßig die aktuellen Ausstellungen im Stadtmuseum. So geschehen im Oktober 2017. Wir sahen uns die Installation »Grüße an den Herrenabend« des Kasseler Künstlers Wolfgang Luh an.

Initiiert wurde diese Ausstellung durch den 33. Geburtstag des Herrenabends, der seither jeden Montag in der Wohnung des Künstlers stattfindet. Ausgangspunkt war die Bitte an die vielen, weltweiten Freunde von Wolfgang Luh, dem Herrenabend einen Gruß zu schicken. Dazu sollte Jeder, der teilnehmen wollte, einen grauen Karton in Postkartengröße in seiner jeweiligen »Kunstsprache« gestalten, signieren und datieren. Auf der Rückseite wurden Titel, Technik, Herstellungsjahr, Name und Kontaktdaten vermerkt, bevor dieser Gruß nach Kassel gesandt wurde.

Der Herrenabend selbst ist ein Zusammentreffen von sieben, immer gleichen Herren, die sich einmal in der Woche zu delikatem Essen, gutem Rotwein und Zigarren treffen, um von 19.30 Uhr bis 0.30 Uhr Geselligkeit zu leben. Und weil ein solches Ritual über 33 Jahre nicht alltäglich ist, sollte diese Besonderheit mit der Ausstellung gewürdigt werden.

Also begab sich unsere Gruppe während des Workshops im Oktober geschlossen in den Ausstellungsraum. Das erste, was uns auffiel, war die reich gedeckte Tafel in der Mitte des Raumes. Sieben, aus Paletten gebaute »Thronsessel« luden eigentlich eher zum Sitzen ein. Aber wir sollten uns ja die »Grüße an den Herrenabend« ansehen, um später darüber sprechen zu können. Diese hingen an den vier Wänden rund um den großen Tisch mit den imponierenden Stühlen. Machten wir auch. Doch immer wieder wanderten die Blicke zu der Tafel, die auch aus Paletten und einer mehrfach bunt besprühten Tischplatte bestand. Die »ahle Wurst« und das Brot waren aber auch zu verführerisch.

Wir betrachteten also die 70 postkartengroßen Kunstwerke aus aller Welt, die aufgrund der Bitte von Wolfgang Luh in Kassel eingegangen waren. Wie immer gingen die Meinungen darüber auseinander. Manche gefielen sehr gut, andere weniger. Einigen gönnte man nur einen kurzen Blick, bei anderen wünschte man, die Rückseite ansehen zu können. Statt aber jetzt, wie sonst üblich in unseren Raum im Keller zurückzukehren, entschieden wir spontan, die heutige Diskussion

am Tisch des Herrenabends zu führen, inmitten aller Kunstwerke. Sieben von uns nahmen in den Palettensesseln Platz, für die anderen wurden schnell ein paar Stühle beschafft.

So saßen wir an der reich gedeckten Tafel, an der wir uns leider nicht bedienen durften und begannen unsere Unterhaltung.



Doch kaum saßen wir, war unser Thema nicht mehr die eigentliche Installation der ›Grüße an den Herrenabend‹ sondern, die Frage, was wird eigentlich auf so einem Herrenabend besprochen? Was haben die speziellen Zeichen auf den Holzmessern und Servietten zu bedeuten? Wer wird warum Mitglied in dieser Runde?

Alles in allem war plötzlich der Herrenabend an sich, das weitaus interessantere Thema, zumal es keine Antworten auf unsere vielen Fragen gab. Doch Herr Wölbling wusste Rat. Er schlug vor, den Künstler zu unserem nächsten Treffen einzuladen, doch das gibt eine neue Geschichte.

Mein Fazit zu dieser Aktion ist kurz zusammengefasst. Durch unsere ›Belebung‹ dieses Kunstwerkes konnte ich mich mit dem Werk identifizieren. Plötzlich interessierten mich die Hintergründe dieses Herrenabends, der wie eine geheimnisvolle

früherer Loge wirkte. Für mich waren nicht die Größe, sondern die Tafel das zentrale Thema der Installation. Hier wurden die Fragen aufgeworfen, die ein Kunstwerk mit sich bringen sollte, um als ein solches bezeichnet zu werden. Daher bin ich auch sehr gespannt auf die Antworten, die uns beim nächsten Treffen erwarten, denn Wolfgang Luh hat sein Kommen zugesagt ...

(Heike Susanne Rogg)